

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

16. Von Berlin nach Frankfurt.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

Wäldchen *Judenberg* (20 Min.; Rest.). — In A. wurde 1807 der franz. General Victor gefangen genommen, der später gegen Blücher ausgetauscht wurde (Tafel am Hause Westmauer 15).

Bahn über *Berlinchen* nach *Küstrin* s. S. 81.

14 km nö. Arnswalde, 2 km sw. von dem gleichnamigen Bahnhof der Bahn Stargard-Callies, liegt *Reetz* (*Gasth. Loose*), Städtchen mit 2936 Einw., die keine Gemeindesteuern zahlen, an der *Ihna*, 1263 zuerst erwähnt, 1637 von den Schweden, 1657 von dem Woywoden Czarnizky niedergebrannt, mit spätgot. Katharinenkirche, größtenteils erhaltener Stadtmauer und zwei Tortürmen; hübsche Anlagen auf dem alten Friedhofe; im S. eine Promenade; im W. lag ein Ende des 13. Jahrh. gegründetes Zisterzienser-Nonnenkloster, das 1537 von den Nonnen verlassen und in den Resten 1827 abgebrochen wurde.

Östl. von Arnswalde berührt die Bahn nach Callies (27 km) *Neu-Wedell* (*Häpps Hot.*), Städtchen mit 2791 Einw. zwischen *Großem See* (s.) und *Blänke* (n.), die von der *Drage* durchflossen werden. Am Anfang r. auf einem Hügel geringe Reste der ehem. Burg der Herren v. Wedell. Südl. vom Bahnhof, $\frac{1}{4}$ St. vor der Stadt, der *Weinberg* mit jungen Anlagen; sw. gelangt man auf der Arnswalder Chaussee (l. Promenade am Großen See), zuletzt r. ab nach (40 Min.) *Rest. Waldhalle* bei *Fh. Schwarzheide*.

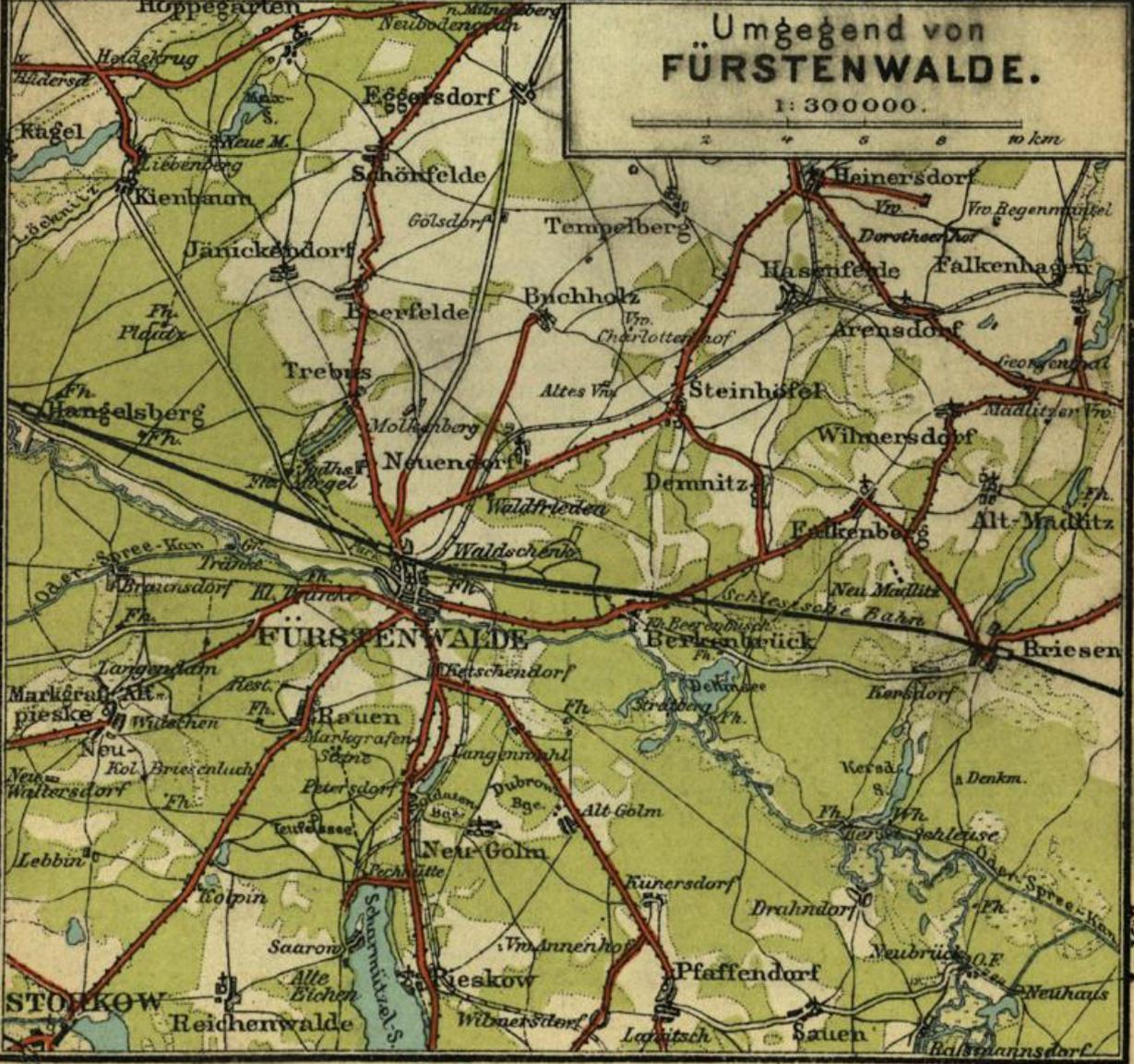
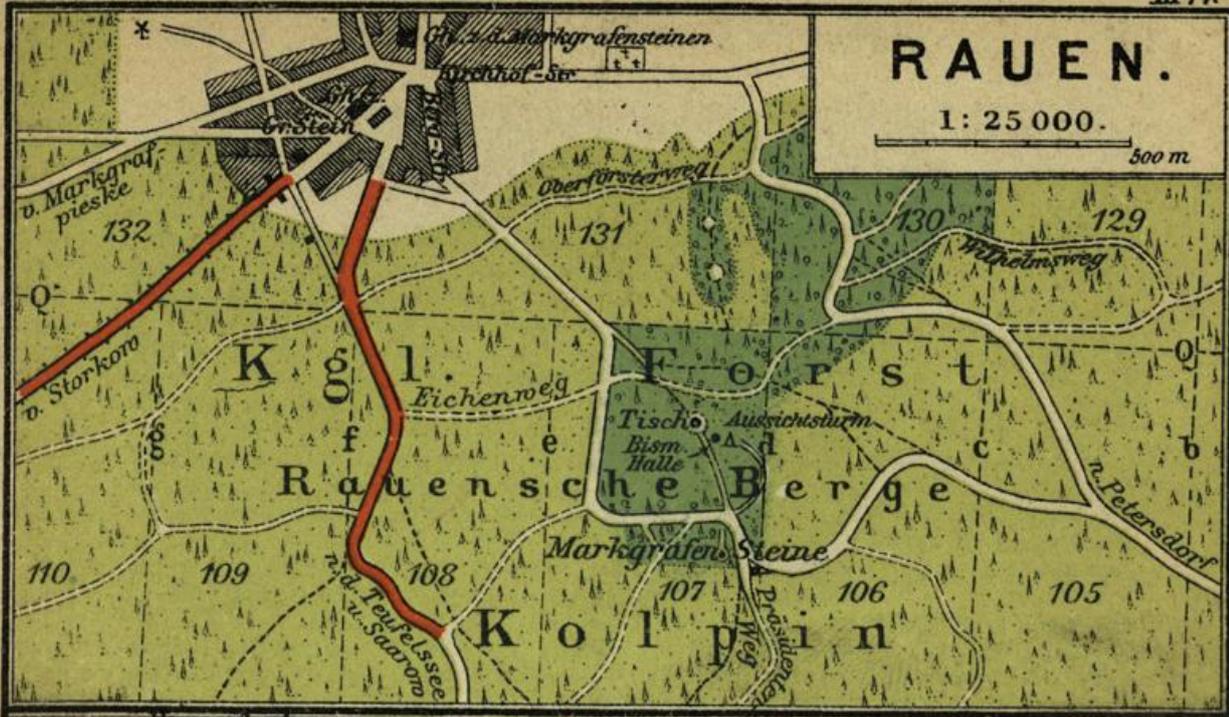
16. Von Berlin nach Frankfurt.

85 km Schlesische Bahn (von Bhf. Friedrichstraße; 1842 bis Frankfurt eröffnet) in $1\frac{1}{2}$ —2 St. für 4,20. 2,80 (Schnellzug 5,30. 3,30) *M.* — Nach *Fürstenwalde* in 1 — $1\frac{1}{4}$ St. für 2,70. 1,75 (3,20. 2,0) *M.*; Vorortzüge in $1\frac{1}{2}$ St. für 1,95. 1,30 *M.* — Nach *Hangelsberg* Vorortzüge für 1,50. 1,0 *M.* — Bei den Vorortzügen Wagenwechsel in Erkner.

Die Bahn geht lange Zeit durch Wald. Bis (34,5 km) *Fangschleuse* s. Teil I.

41 km *Hangelsberg* (Wirtschaft am Bahnhof), weit ausgedehntes Dorf mit Oberförsterei, beliebte Sommerfrische, Ausgangspunkt für zahlreiche angenehme Wanderungen in der kgl. Hangelsberger und der städt. Fürstenwalder Forst. Südl. vom Bahnhof hübsche Anlagen; an ihrem Westende, nahe der Straße nach Erkner, ein Denkstein, 1878 gestiftet zur Erinnerung an die Errettung Kaiser Wilhelms I. An der *Spree* (8 Min.) *Rest. Spreeterrasse*, kurz vorher **Gasth. Spreeschlöfchen*, z. Ü.; 15—20 Min. ö. (kürzender Fußweg sogleich l. hinter der Bahnhofswirtschaft) *Rest. Waldhaus*. — Nach *Erkner*, *Fangschleuse*, *Alt-Buchhorst* und dem *Heidekrug* s. Teil I.

Nach *Neue Mühle* ($2\frac{1}{4}$ St.) 2 Min. n. vom Bahnhof r. Fahrweg (Wegw. hier wie nachher *Fh. Plaatz'*); nach 40 Min. l. ab (zunächst Gestell, dann r.) zur (12 Min.) SW.-Ecke des Forstfeldes von *Fh. Plaatz*; geradeaus um den Zaun (r.) herum zur (7 Min.) Mitte der Nordseite. Hier nach N. Fahrweg zum (7 Min.) Kienbaum-Fürstenwalder Wege; ihn l. sogleich über ein Gestell; nach 4 Min. r. Gestell, zuletzt durch Feld, nach (55 Min.) *Neue Mühle*. Weiter nach *Münchenberg* und *Buckow* s. S. 73.

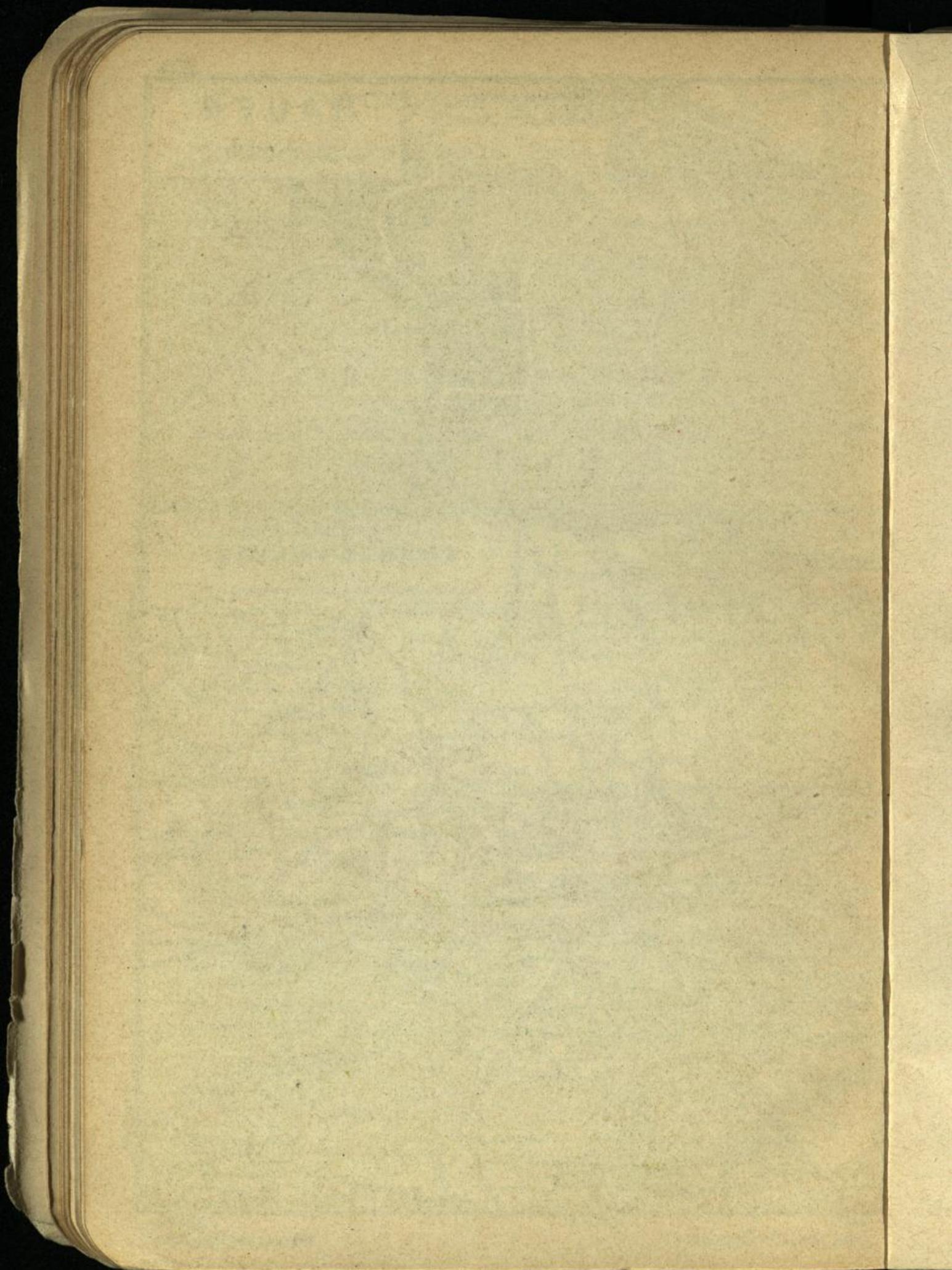


v. Alt-Buchhorst

n. Romd. Lietzen

n. Frankfort

n. Mühlrose



Nach Trebus (2¼ St.). Nördl. vom Bahnhof sogleich r. Fahrweg, der bald das kgl. *Fh. Heidegarten* l. abseits läßt, bei (25 Min.) St. 16. 17. 36. 37 in ein Gestell einläuft, dieses aber bald wieder verläßt und in einen (8 Min.) breiteren Weg mündet. L. sofort über eine Brücke und jenseits r. in das frühere Gestell (jetzt Wegw. 'Trebus'); nach 40 Min. l., jenseit des (20 Min.) Kienbaum-Fürstenwalder Weges durch mälsigeren Wald, zuletzt durch Feld nach *Trebus* (40 Min.; S. 106).

Nach Jagdhaus Miegel (1½ St.). An der Nordseite der Bahn im Feuergraben nach O.; nach 12 Min. auf den Hauptweg, nach 2 Min. nicht ihn weiter (da er zunächst sandig ist), sondern wieder im Feuergraben dicht an der Bahn oder etwas n. von ihr bis (20 Min.) Bude 41. Hier l. den Querweg; nach 4 Min. r. auf den Hauptweg (Königsgestell), weiterhin über den *Trebuser Graben*, zuletzt am kgl. *Fh. Wilhelmsbrück* vorbei nach *Jagdhaus Miegel* (50 Min.; S. 106). — Angenehmer Umweg von 20 Min.: den von Bude 41 kommenden Querweg weiter nach N., bald zum städt. *Fh. Kleine Heide* (Erfr.), kurz vor dem *Trebuser Graben*; hinter diesem sogleich r. und immer in der Nähe des Grabens zum Hauptwege zurück.

Nach Fürstenwalde. — a. (2¼ St.). An der Südseite der Bahn schattiger Fußweg, meist im Feuergraben, von Bude 44 an über eine grössere freie Stelle; bei Bude 45 entweder an der Bahn weiter und durch die Parkstrasse zum Bahnhof oder r. den Kienbaumer Weg an *Fh. Stadtpark* (S. 106) vorüber und durch die Promenadenstrasse zum Kaiserplatz. Von Bude 44 (1½ St. von Hangelsberg) erreicht man l. in ¼ St. *Jagdhaus Miegel*. — b. (2¾ St., am meisten zu empfehlen.) Vom Ostende des Dorfes, nahe Rest. Waldhaus, auf der Landstrasse (Tl.; r. Fußweg) an Ablage Stadt-Unsal, wo einst eine Stadt gestanden haben soll, vorüber. Nach 35 Min., gegenüber St. 131. 132, r. Fahrweg in den Wald, der, immer deutlich bleibend, sich stets nur wenige Min. von der *Spreeniederung* entfernt hält, bisweilen auch dicht an sie herantritt, zur (40 Min.) Ablage Gr. Weifser Berg, wo l. die Landstrasse ganz nahe ist, und ebenso zur (¼ St.) Ablage Kl. Weifser Berg. Bald darauf r. (Bank) Promenade dicht an der *Spre* oder der Niederung zur (20 Min.) Stelle, wo r. ein Pfad zur Überfahrt nach *Fh. Kleine Tränke* (Erfr.) geht; dann Promenade, zuletzt durch die Parkanlagen mit *Fh. Stadtpark* und durch die Promenadenstrasse zum (40 Min.) Kaiserplatz. — c. (3¼ St.). Beim (20 Min.) Rest. Waldhaus mit Kahn über die *Spre*. Jenseits an ihr hin Fahrweg nach (10 Min.) Ablage Zettelberg, dann nach 5 Min. l. ab, zunächst im Gestell; nach 1¼ St. über den *Oder-Spre-Kanal*, der hier von der *Spre* abzweigt, und in ½ St. nach *Fh. Kl. Tränke* (s. oben). Weiter Fahrweg, bald l. ab Promenade an der *Spre* zum (25 Min.) Waldende, dann nochmals Fahrweg (sandig) zur Chaussee von Markgrafpieske und l. zur Rauener Chaussee kurz vor der (25 Min.) Kanalbrücke.

Nach Rauen (3¼ St.). Beim (20 Min.) Rest. Waldhaus mit Kahn über die *Spre*. Jenseits Fahrweg nach (10 Min.) Ablage Zettelberg, dann geradeaus (,Braunsdorf') zum (40 Min.) *Oder-Spre-Kanal* und jenseits (Gasth.) durch *Braunsdorf*, Kolonie Friedrichs d. Gr. von 1752. Nach 12 Min. r. ab über einen Fahrweg (20 Min.; r. nahe *Fh. Langendamm*), dann geradeaus, zuletzt über den Hof der *Pankenteerhütte* zur (25 Min.) Markgrafpiesker Chaussee bei St. 7,0. Jenseits nach 4 Min. bei So im Gestell r.; nach 13 Min., wo r. ein Fußweg im Bogen sich anschliesst, l. im Gestell nach (½ St.) *Fh. Rauen*, von wo eine Strasse (Fußweg kürzt) zum Gasth. z. gr. Stein in *Rauen* (20 Min.; S. 107) führt.

Weiterhin erblickt man r. über eine Waldlücke hinweg den Aussichtsturm auf den Rauenschen Bergen.

51 km **Fürstenwalde**. — Gasth.: **Kronprinz*, am Bahnhof, mit Garten; *Fürstenwalder Hof*, beim Kriegerdenkmal; *Hohenzollern*,

Eisenbahnstr.; *Deutsches Haus*, am Markt. — Rest.: **Bahnhof*, mit Garten; **Knoblauch* (Continentalbodega), Müncheberger Str., M. 1¼ u. 2 M.; *Laufft*, Karlstr. 12, preiswertes Essen. — Gartenlokale: **Gesellschaftshaus*, Berliner Str.; **Stimming*, Alter Schützenplatz; **Philharmonie*, Schützenstr.; *Schützenhaus*, Trebuser Chaussee. — Konditorei: *Donde*, Eisenbahnstr., Ecke Gartenstr. — Schwimmbad: bei den kgl. Mühlen. — Post (Eisenbahnstr. 49): nach *Beeskow* (S. 158), 28 km, 1mal in 3½ St. für 2 M. — Droschke: in die Stadt 50 Pf., 2–4 Pers. 1 M.; nach *Rauen* 1–4 Pers. 3 M.; sonstige Wagen bei *Mahler*, am Töpfergraben, und *Hase*, Gartenstr. — Omnibus: vom Bahnhof nach *Ketschendorf* (S. 109), 9mal für 10 Pf. — Automobil: nach *Waldhaus* und *Pieskow* s. S. 109.

Eine Bahn soll gebaut werden zum Nordende des *Scharmützelsees* und weiter nach *Beeskow*. — *Oderbruchbahn* s. S. 50.

Fürstenwalde (22 137 E.), Stadt an der *Spree* im Kreise *Lebus*, 1272 zuerst erwähnt, spielt eine Rolle in der brandenburg. Geschichte durch den 1373 hier abgeschlossenen Vertrag, in dem Markgraf *Otto d. Faule* die Mark gegen eine beträchtliche Geldsumme an Kaiser *Karl IV.* abtrat, sowie seit 1385 als Residenz der *Lebuser Bischöfe* (S. 123), deren bedeutendster *Dietrich v. Bülow* (1490–1523), der gelehrte Berater *Joachims I.* und erste Kanzler der *Frankfurter Universität* (S. 118), 1518 *Beeskow* und *Storkow* für das Bistum erwarb. Nach dem Tode des letzten kath. Bischofs *Johann VIII.* (1554) mußte der zehnjährige Enkel *Joachims II.*, der spätere Kurfürst *Joachim Friedrich*, gewählt werden, mit dessen Thronbesteigung (1598) das Bistum zu bestehen aufhörte. Ein durch *Nickel v. Minckwitz* auf *Sonnenwalde* 1528 gegen die Stadt ausgeführter Handstreich führte zu langer Fehde zwischen ihm und *Joachim I.* Dreimal (1613, 1625 u. 1656) war F. wegen der Pest Sitz der *Universität Frankfurt*. 1631 weilten *Tilly* und *Gustav Adolf* hier. Die Stadt besitzt eine große Forst (5400 ha) und hat als Garnison das *Ulanenreg. Nr. 3* (Kaiser *Alexander II.* von *Rußland*).

Nördl. vom Bahnhof die großen Fabrikanlagen für elektrische Glühlampen, Gasapparate, Torpedoluftkessel usw. von *Jul. Pintsch A.-G.*, von der *Zentralfabrik fabrik* (Berlin, *Andreasstr.* 72/73) 1872 hier begründet, mit prächtigem Park (zugänglich von der *Trebuser Chaussee* nach Anfrage beim *Pförtner*). Südl. gelangt man l. durch die *Eisenbahnstrasse* vorbei an einem vom *Stadtrat Brasnick* gestifteten *Brunnen* (Knabe mit *Wassereimer*), von v. *Üchtritz*, zum städt. *Gymnasium* und zum *Kriegerdenkmal* (Personifikation der Stadt mit drei Kriegern), von *Hundrieser*; — oder ebendahin r. durch die *Schützenstrasse* (der *Philharmonie* gegenüber, am Rande des *Stadtparkes*, ein *Findlingsblock* mit überlebensgroßem *Brustbild Bismarcks*) und durch die *Promenadenstrasse*, zuletzt vorbei an der *luther. Kapelle*

und am Kaiserplatz, der mit Anlagen und den Marmorbüsten Kaiser *Wilhelms I.* und *Friedrichs III.* von Schweinitz geschmückt ist.

Nö. vom Gymnasium in geringer Entfernung die neue kath. *St. Johanniskirche*, von Seibertz, mit stattlichem Pfarrhaus. — Östl., am Ende der Gartenstraße, kurz vor der Bahn, die ausgedehnten Baulichkeiten der *Ulanenkaserne* mit (l.) bescheidenem Denkmal für die Gefallenen des Regiments.

Weiter nach S. durch die Müncheberger Straße in die alte Stadt. R. abseits bleibt alsbald an der NW.-Ecke derselben, jetzt am schattigen Alten Schützenplatz, der *Bullenturm*, ein runder Mauerturm, an den sich nach S. ein bedeutendes Stück der alten *Stadtmauer* anschliesst; l. am Töpfergraben gleichfalls ansehnliche Reste der Mauer. Dann, kurz vor dem *Amtsgericht*, l. durch die Junkerstraße zum Markte. Hier das *Rathaus*, im 15. Jahrh. erbaut, später mehrfach erneuert, zuletzt 1906/7 möglichst im ursprünglichen Zustand wiederhergestellt (Bauinschrift am Turm), aber mit Putz überzogen; im W. ein reicher Blendengiebel; im O. eine nur nach den Seiten offene Halle mit der alten Bemalung, nach vorn durch den Turm gesperrt; im Innern eine Sammlung mittelalterlicher Waffen.

Östl. vom Markte erhebt sich die **Domkirche St. Marien**, dreischiffige got. Hallenkirche mit polygonem Chorschluss, zu der nach Zerstörung des alten Gotteshauses durch die Hussiten (1432) Bischof Johann VII. v. Dehr 1446 den Grundstein legte. Von den beiden Vorbauten auf der Nord- und Südseite wurde der letztere 1475 von Bischof Sesselmann errichtet. 1749–71 fand eine durchgreifende Erneuerung durch Boumann statt. Bei der gegenwärtigen Wiederherstellung soll der mittelalterliche Zustand des Innern, der durch Boumann fast ganz zerstört wurde, wieder eingeführt werden.

Inneres (Küster Kirchpl. 6). Vor dem 1754 fertiggestellten Kanzelaltar ein bronzenes Taufbecken aus d. 15. Jahrh. — *Hochaltar* von 1576, polychromer Renaissancebau; vor ihm ein siebenarmiger *Leuchter* von Bronze (2,8 m); neben ihm l. das 1517 von Bischof Dietrich v. Bülow gestiftete **Sakramentshäuschen*; got. Turmpyramide (12,5 m) aus Kalkstein in 4 Stockwerken mit reichem Schmuck. — Im Chorumgang (von l. nach r.) zahlreiche Grabsteine: **Grabplatte* für *Johann VII.* († 1455) aus Bronze, aus 12 Stücken zusammengesetzt, mit vielen Figuren, vermutlich ein Werk des älteren Vischer in Nürnberg; Epitaph und Grabstein des Bischofs *Dietrich v. Bülow* († 1523; S. 104), jenes mit der lebensgroßen, vor dem Kruzifix knieenden Figur, dieser mit dem in Linien ausgeführten Bilde des Verstorbenen; Grabstein des Bischofs *Christoph v. Rotenhan* († 1436) aus Sandstein, mit der kleinen Figur desselben und dem Wappen aus Bronze; desgl. des Kanonikus *Herm. Coppe* († 1514), Flachrelief in ganzer Figur, gut erhalten; desgl. des Bischofs *Friedr. Sesselmann* († 1483), Kanzlers der Mark unter Albrecht Achilles (sehr großer Stein); zwischen den beiden letzteren der Grabstein der Frau Sabina

Flans († 1587) und ein sehr verwitterter *Denkstein* zur Erinnerung an die Grundsteinlegung des Doms unter Johann VII. mit dem Bilde des Bischofs. — R. vom Altar, unter der Empore, mehrere polychrome Grabsteine, u. a. des Georg v. Bardeleben († 1601) und des Johann Sultz mit seiner Frau († 1681 u. 1687).

Sö. von der Kirche an Stelle der jetzigen Schlosskellerei stand einst seit dem 14. Jahrh. ein festes Schloß, das nachher zur bischöflichen Residenz erweitert wurde, nach dem Brande des J. 1576 aber mehr und mehr verfiel. Am Ostende der Schloßstraße, jenseit des Stadtgrabens, das ehem. Jagdschloß König Friedrichs I. (jetzt zu Proviantzwecken benutzt). — Südl. vom Markte geht die Mühlenstraße an den *kgl. Mühlen* vorüber zur Spree und zur Schleuse des *Oder-Spree-Kanals* (25 Min. vom Bahnhof; vgl. S. 135), die zu einer Doppelschleuse ausgebaut werden soll; jenseits die Spreevorstadt.

Im W. der Stadt dehnen sich schöne *Parkanlagen zwischen der Bahn und der Spree aus; in ihnen, nahe dem Südrande, 20 Min. vom Bahnhof, *Fh. Stadtpark* (Erfr.). Nach *Fh. Kleine Tränke* s. S. 103.

40 Min. nö. vom Bahnhof, r. abseits von der Steinhöfeler Chaussee, in einem Wäldchen die Trinkerheilstalt *Waldfrieden*.

Nach Jagdhaus Miegel (1 St.). — a. 18 Min. w. vom Bahnhof (zuerst südl. durch die Parkstraße) bei der Wärterbude über die Bahn, jenseits halbl. Fußweg (Wegw.) durch hohen Nadelwald, nach 10 Min. an einen Fahrweg, der 10 Min. weiter bei St. 142. 143 r. umbiegt; nach 5 Min. bei der Wegteilung (Wegw.: geradeaus direkt an das SO.-Ende des Trebuser Sees, s. unten) l. Fußweg in 8 Min. an einen Fahrweg kurz vor Beginn niedrigen Waldes und auf ihm l. in 10 Min. an die Kienbaumer Straße, 2 Min. südl. vom Jagdhaus. — b. Vom Kaiserplatz am Südrande der Stadt zum (20 Min.) *Fh. Stadtpark*, jenseits r. die Kienbaumer Straße (l. daneben Promenade) über die Bahn bei (20 Min.) Bude 45 zum (25 Min.) *Jagdhaus Miegel* (Rest.; nach *Hangelsberg* s. S. 103).

Nach Trebus. Östl. vom Bahnhof (Tunnel) 4,5 km Chaussee, nur anfangs durch Wald, auf der Höhe (St. 2,3) mit schönem Rückblick auf die Stadt und die Berge im Hintergrunde, nach Trebus (Gasth.), am laubumkränzten schmalen **Trebuser See* (39 ha; 10 m t.). — Lohnender (im ganzen 1³/₄ St.) geht man wie nach Jagdhaus Miegel a. bis zur (3/4 St.) Wegteilung, dann geradeaus in 20 Min. zum SO.-Ende des Sees und an seiner Ostseite (Promenade) an einer *Quelle* vorbei in 1/2 St. zur Chaussee kurz vor dem Dorfe. Oder man macht den Umweg über *Jagdhaus Miegel*: von hier unmittelbar an der Westseite der Niederung zum Fahrwege nach Trebus und sogleich an den See (Promenade ‚verboten‘), zuletzt — wenn man nicht den Weg durch die Gutsanlagen wagen will — mit Umweg l. um die Anlagen (mehrere Tore) und von N. her ins Dorf (65 Min.). — Von Trebus nach *Hangelsberg* s. S. 103.

Nach der Waldschenke (3/4 St.). — a. Nördl. vom Gymnasium (S. 104) durch die Gartenstraße an den Ulanenkasernen vorbei zur Bahn bei Bude 48 und jenseits entweder r. Promenade (Wegw.), zuletzt nach l., oder geradeaus den stets von einem Fußwege begleiteten Fahrweg durch Wald, nachher am Waldrande. — b. Vom Kriegerdenkmal durch die Frankfurter Straße am städt. Krankenhause (l.), dann am Exerzierplatze (r.) und an *Fh. Fuchskörnung* (l.) vorüber (im 2. Teil Promenade) bis Bude 49; jenseits nach N. noch 7 Min. — Die

vielbesuchte **Waldschenke** (Rest.; Sommerwohnungen) liegt an einem prächtigen Eichenwäldchen und am Anfang eines schönen, ausgedehnten *Waldgebietes mit zahlreichen, durch Wegweiser und Farben bezeichneten Wegen (Erläuterungstafel bei der Waldschenke). Unmittelbar n. die ‚freie Schulgemeinde‘ *Buschgarten*, Erziehungsanstalt für Knaben und Mädchen.

[Von der Waldschenke nach Fh. Beerenbusch. — *a.* (50 Min.; blau.) Südl. sogleich Fahrweg nach O., nach 5 Min. r. Fußweg über einen (7 Min.) Fahrweg hinweg, ganz zuletzt Fahrweg nach Bude 50; jenseits l. Steig an der Bahn bis zu einem Graben, an ihm r., nachher Fahrweg nach Fh. Beerenbusch (s. unten). — *b.* (1 St.; gelb). Wie *a* bis zum (12 Min.) Fahrwege. L. nach *Bernhardis Brücke*; jenseits sofort r. Fußweg, weiterhin Fahrweg, zuletzt scharf r. um nach (25 Min.) Bude 51; jenseits geradeaus direkter Steig zum (1/4 St.) Forsthouse. — *c.* (mit Umweg über die Ziesmer-Eiche 80 Min.; weiß bzw. rot). Südl. den Fahrweg nach O. über eine (9 Min.) Brücke, dann über einen freien Platz und nochmals über eine (7 Min.) Brücke; jenseits nach 1—2 Min. links ab (rot; der weiß bezeichnete Weg berührt alsbald r. den unbedeutenden *Teufelssee*) nach den *Zwei Linden* und der *Ziesmer-Eiche* (10 Min.; Bank), am Waldrande; hier r. am *Hauptgraben* entlang zur *Kaiserkiefer* (Bank) und bald wieder r., nachher l. an den (1/4 St.) weiß bezeichneten Weg zurück; l. in 8 Min. an Weg *b.*, 10 Min. vor Bude 51.

Von der Waldschenke nach *Steinhöfel* (2 St.). Den weiß bezeichneten Weg, ohne Berücksichtigung der roten Zeichen, am *Teufelssee* vorbei bis kurz vor (35 Min.) St. 103. 109. Hier l. zum (7 Min.) *Hauptgraben* und ihn r. 2 Min. L. über ihn, dann durch Bruchwald bis zu einem (12 Min.) andern Graben. An diesem nach r., nach (12 Min.) bei Pfahl 27 links hinüber und durch Nadelgehölz zwischen Jagen 10 und 11 stets geradeaus bis zu einem (20 Min.) grünen Querwege. Auf ihm r. in 2 Min. bei Tl. 46 an den Weg von Bhf. Berkenbrück, 25 Min. vor *Steinhöfel* (S. 111).]

Nach Fh. Beerenbusch (80—95 Min.). — *a.* Durch die Gartenstrasse oder die Frankfurter Strasse nach Bude 49 (40 Min.; s. S. 106). Weiter diesseit der Bahn Fahrweg (Königsgestell), bald an einem Kreuz für einen verunglückten Ulanenrittmeister vorbei, zuletzt an die Chaussee kurz vor Fh. Beerenbusch (40 Min.; Erfr.), am Rande schönen Eichwaldes; — oder immer an der Bahn entlang, von Bude 50 an den blauen Wegezeichen nach. — *b.* Am Südrande der Stadt zur (1/2 St.) Militärbadeanstalt; sogleich über eine sehr sandige Stelle, dann Fuß- oder Fahrweg neben dem Walde auf dem Uferrande des freundlichen *Spreetales*, besonders jenseit der (25 Min.) Ablage Eiche recht angenehm durch Laubwaldung, ganz zuletzt l. zur Chaussee beim (1/2 St.) Forsthouse. — Von hier in 10 Min. nach Dorf und in weiteren 20 Min. nach Bhf. *Berkenbrück* (S. 110).

Von *Fürstenwalde* (Spreeschleuse) nach den *Markgrafensteinen* (etwa 1 1/2 St.). Die schattenlose *Storkower Chaussee* führt über eine Bahn, die die Kohlen der *Petersdorfer Grube* nach der Spree befördert, dann über die Grenze des Kreises *Beeskow-Storkow* (r. abseits bleibt *Rest. Bergschlöfchen*) bergan nach (55 Min.) Dorf **Rauen** (*Gasth. zu den Markgrafensteinen, Gasth. zum grossen Stein*, beide mit schattigem Garten, z. Ü.; *Rest. Jagdschloß Rauen*, am Anfang beim Chaussee Hause r. abseits 10 Min., gleichfalls mit Garten). Bemerkenswert ist der alte Zinnenturm der Kirche. Nach *Hangelsberg* s. S. 103; nach *Storkow* S. 155). — Sö. erheben sich inmitten eines hübschen

Waldgebietes (z. T. Eichen), nach N. ziemlich schroff, nach S. allmählich abfallend, die **Rauenschen Berge** (148 m), bekannt durch die aus Gneis bestehenden *Markgrafensteine*, zwei erratische Blöcke, die ihren Namen vermutlich von dem Markgrafen Johann von Küstrin (S. 76) haben, der 1555 Beeskow-Storkow erwarb und in Sagen noch fortlebt; der grössere Stein (Umfang 29,5 m, Höhe 8,5 m) wurde 1827 von Cantian gesprengt und zur Anfertigung der Schale im Berliner Lustgarten verwandt. Von dem am Ende der Bergstrasse beginnenden breiten Wege steigt man nach 8 Min. l., zuletzt (Wegw.) auf einer Naturtreppe hinauf zu einem Tisch (141,5 ü. NN., 106 m ü. d. Scharmützelsee), der aus Teilen des gesprengten Steines hergestellt ist. Südl. davon die *Bismarckhalle* (Erfr., nur im Sommer) und ein hohes, Vermessungszwecken dienendes Gerüst, zugleich *Aussichtsturm* (20 Pf.), an dessen Stelle später ein Bismarckturm treten soll. 6 Min. von dem Tische entfernt liegen die Steine, r. der Rest ($\frac{1}{2}$) des größeren Steines (4,7 m über, 1,9 m in der Erde); l. der kleinere, ganz erhaltene Stein (Umfang 21,6, Höhe 5,7 m; 3,7 m über, 2 m unter der Erde). — Auf angenehmen, aber etwas weiteren Wegen gelangt man zu den Steinen auch, wenn man den Oberförsterweg nach O. einschlägt und später Gestell d nach S. hinaufsteigt, oder wenn man vom Saarower Wege weiterhin l. (Wegw.) abbiegt; letzteres ist der Weg, den die Wagen benutzen. Vgl. die Karte.

Mehr Abwechslung als die Storkower Chaussee nach Rauen bietet folgender Umweg. Die Chaussee nach *Kelschendorf* (S. 109) bis zum (25 Min.) Chaussee Hause. Hier r. den Rauener Weg, der bald l. umbiegt und die Kohlenbahn überschreitet. Nach 16 Min. l. den ‚Forstprivatweg‘; am (12 Min.) Anfang des Waldes r. den von Akazien eingefassten Oberförsterweg am Waldrande (hübscher Ausblick ins Spreetal) bis zum (20 Min.) Wege von Rauen nach Petersdorf. Ihn l. 2 Min.; dann r. auf Gestell d direkt zu den (18 Min.) Markgrafensteinen.

Die Rauenschen Braunkohlengruben sind seit einer Reihe von Jahren ganz außer Betrieb gesetzt; nur in der Petersdorfer Grube wird noch gearbeitet.

Von den Markgrafensteinen nach Kurhaus Waldhaus. — *a.* (1 St.). Vom Präsidentenwege sofort r. ab Fußweg (Wegw. ‚Pechhütte‘) an einen (5 Min.) Fahrweg und ihn r. in 6 Min. an den Saarower Weg (zurück kein Wegw.). Nun immer auf diesem — oder bei der (9 Min.) Teilung geradeaus (St. O e) für einige Zeit den Seitenweg — am Fenn des *Teufelssees* (r. bzw. l.) vorüber. Außerhalb des Waldes Blick auf den Scharmützelsee; dann l. alsbald der Ausgang des ehem. Stollen; zuletzt auf dem Kolpiner Wege (am Ende gesperrt) in die Anlagen n. vom Logierhause. — *b.* (1 St., am angenehmsten). Südl. den Präsidentenweg, der sich bald im Bogen nach l. wendet, dann als ‚Birkenweg‘ fortgesetzt wird und nach 22 Min. St. O e berührt (zurück hier: nicht l.!). 2 Min. weiter r. ab (von nun an Wegw. ‚Pechhütte‘) schöne Promenade durch Eichen, nachher Kiefern zur (13 Min.) Strasse von Petersdorf und jenseits

in 8 Min. an den neben den Wiesen gehenden Fahrweg. Ihn r., nach 7 Min. l. ab Fußweg zu den (5 Min.) Anlagen n. vom Logierhause — c. (1½ St.). Nördl. vom kleinen Stein (Wegw. ‚Petersdorf‘) nach O. zum (12 Min.) Petersdorfer Wege. R., zuletzt an einem (l.) Schacht vorbei, zu einer (8 Min.) Dreiteilung. Der eigentliche Fahrweg biegt weit r. aus: man benutzt am besten den mittelsten Weg, der durch einen Grund geht (St. 293 u. 294) und sich nach 6 Min. mit dem l. Wege vereinigt. Dann nach 7 Min. an den eigentlichen Fahrweg am oberen (nordwestl.) Ende von *Petersdorf*. Von hier weiter (50 Min.) s. unten.

Von Fürstenwalde (Spreeschleuse) nach Kurhaus Waldhaus, 9 km reizlose Chaussee über *Ketschendorf* (1,7 km; Rest. Festhalle), wo eine Abnormenschule der Anstalt Bethanien, und *Petersdorf* (3,5 km; Gasth. z. Schweizergarten), am *Petersdorfer See*, an dessen Ostseite sich die *Soldatenberge*, weiterhin an der Beeskower Chaussee die *Dubrowberge* erheben. Automobil von Fürstenwalde Bahnhof und Rathaus (an Markttagen Ecke Müncheberger- und Mühlenstraße) über *Petersdorf* nach *Waldhaus* und *Pieskow*, etwa 9 mal, im Winterhalbjahr seltener, in 40 Min. für 1 M., von Waldhaus nach Pieskow 30 Pf. — Fußgänger mögen von Ketschendorf die alte Straße benutzen, die jedoch erst jenseit Petersdorf angenehmer zwischen Wiesen und Wald geht und weiterhin von einem andern Wege l. immer an den Wiesen abgelöst wird. Am besten tut man, den Ausflug an den Besuch der Rauenschen Berge anzuschließen.

***Kurhaus Waldhaus** (60 Z. mit 100 B. zu 1½—2½ M., F. 75 Pf., M. 2 u. 2½ M. m. Wzg., sonst 1½ M., P. 4½—7½ M.; warme Bäder, Seebad, Kähne), in der NW.-Ecke des *Scharmützelsee* (vgl. S. 157) ist ebenso wie die angrenzende aufblühende Villenkolonie *Scharmützelsee-Nord* eine seit 1906 erfolgte Schöpfung der Landbank, die das beiderseitige Seeufer bis zu den Gütern Pieskow und Saarow einschließlichs erworben hat. Der Platz, der früher *Pechhütte* hieß und so auch noch auf den Wegweisern in der Umgegend bezeichnet wird, eignet sich wegen seiner Lage an dem prächtigen See, der Nähe ausgedehnter Waldungen und Wiesen, der besonders nach Pieskow fertiggestellten oder im Entstehen begriffenen Anlagen sehr wohl zu längerem Aufenthalt. Sommerwohnungen auch in einigen Villen. Dampfer s. S. 157). Motorbootfahrten von 2 U. an stündl. nach *Alte Eichen* und *Pieskow* für 10 und 20 Pf. — Östl. führt die Seestraße zur Fürstenwalder Chaussee. Schon vorher gelangt man auf einer mit Promenaden versehenen Straße, die sich immer nahe dem See hält und mit ihm durch Terrassen und Parkanlagen verbunden

ist, nach *Pieskow* (50 Min. vom Waldhaus); schöner ist der laubbeschattete Uferweg, den man möglichst benutzen mag, solange er etwa noch nicht durch Neubauten aufgehoben ist. Das Herrenhaus des Dorfes mit mehreren Nebengebäuden ist umgeschaffen worden zum ***Kurhaus Pieskow** (62 Z. mit 100 B. zu $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ M., F. 1 M., P. $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ M.; warme Bäder, Seebad, Kähne; große Terrasse am See), gleichfalls in schöner Lage. Dampfer s. S. 157. — Auf dem Westufer des Sees geht vom Waldhaus ein Fahrweg (Chaussee nur anfangs, nachher im Bau) durch Wald an einer Ziegelei vorbei zum (35 Min.) Anfang der weit in den See vorspringenden Halbinsel von *Saarow* (Gasth. z. Scharmützelsee); jenseit der Ziegelei kann man alsbald bei einer Wegteilung sich l. (Wegw. „Alte Eichen“, Fußweg) zum See wenden und an ihm entlang durch Laubgebüsch, zuletzt über den Anfang der Halbinsel hinweg nach *Alte Eichen* (S. 109) wandern. Abwechslungsreich und lohnend ist auch folgender Umweg (70 Min., zahlreiche Wegw.): vom Waldhaus den Kolpiner Weg über den Weg Rauen-Saarow hinaus, dann l. hinauf zur ($\frac{1}{2}$ St.) ***Schönen Aussicht** (95 m; Tisch und Bank), wo man die nördl. Hälfte des Sees überblickt; zurück eine kurze Strecke, dann immer den Wegw. „Alte Eichen“ nach, zuletzt wie oben angegeben am See entlang nach (40 Min.) *Alte Eichen*.

Vom Waldhaus nach *Kolpin* s. S. 156.

Von *Saarow* nach Bhf. Scharmützelsee ($\frac{2}{4}$ St.). Landweg (etwas w. von *Alte Eichen*; Chaussee im Bau) durch wenig Wald zu dem (55 Min.) hochgelegenen Gute *Silberberg*. Bereits nach $\frac{1}{4}$ St. (6 Min. jenseits eines Grabens) zweigt l. ein dem genannten Gute gehöriger, verbotener Weg ab, der sich sehr angenehm am See fortsetzt und als Steig bei der Silberberger Ziegelei (Dampfer s. S. 156) endet; wer ihn etwa benutzt, was jedenfalls So. nicht anzuraten ist, erreicht von der Ziegelei auf einem Fußwege (Tl.) bergan in 12 Min. den Landweg, 5 Min. vor dem Gute. — Von *Silberberg* 5,3 km Chaussee, zuletzt durch *Wend. Rietz* zur Storkower Chaussee nahe dem Bhf. *Scharmützelsee*. Besser wendet man sich schon nach $\frac{1}{4}$ St., am Anfang der kgl. Forst, l. auf ziemlich breitem Wege dem See zu und geht an ihm hin bis *Jagdschloß Schwarzhorn* (35 Min.; S. 157).

Von Kurhaus Pieskow nach Bhf. Scharmützelsee ($\frac{2}{2}$ St.). Aus dem Dorfe Fußweg nach dem einst der Schauspielerin Ernestine Wegner, jetzt dem Grafen v. d. Schulenburg gehörigen Gute *Theresienhof*, dann Landweg, zuletzt Chaussee, in ziemlicher Entfernung vom See, nach *Diensdorf* (50 Min.; Whs.). Weiter Landweg über *Radlow* (Whs.) und durch meist mäfsigen Wald zur ($\frac{1}{4}$ St.) Storkower Chaussee. R. über die Bahn und an *Fh. Neue Mühle* vorbei zum Bhf. *Scharmützelsee* (25 Min.; S. 157).

58,5 km **Berkenbrück** (Whs. am Bahnhof, z. Ü.). Das 20 Min. sw. an der *Spree* gelegene Dorf (Whs.;

gegentüber ein Rest.) wird neuerdings als Sommerfrische aufgesucht. *Fh. Beerenbusch* s. S. 107.

1¼ St. nördl. vom Bahnhof (Steig an der Bahn w. bis Bude 52, dann n. Fahrweg mit Tl., durch wenig Wald) liegt das freundliche Dorf *Steinhöfel* (*Gasth. Ulmenhaus*, ordentlich, z. Ü.: Landpost von Fürstenwalde 1 mal). In der mittelalterlichen *Kirche* Barockaltar und -kanzel sowie Erinnerungen an die Familie v. Wulffen, die vom Ende des 14. Jahrh. bis 1774 das Gut besaß, u. a. Epitaph für Balthasar Dietloff v. W., † 1726; aufsen nahe der Tür mehrere Näpfchen und Rillen. Das seit 1790 der Familie v. Massow gehörige Schloß umgibt ein wohlgepflegter **Park* (Eintr. nach Anfrage bei der Besitzerin, Frau v. Kuilenstjerna, geb. v. Massow), an den sich ö. und w. leichter zugängliches Laubgehölz anschließt. Von St. nach der *Waldschenke* s. S. 107.

Von Bhf. Berkenbrück über die Kersdorfer Schleuse nach Briesen (3½ St.) und Müllrose (5¾ St.). Auf der Südseite der Bahn — nicht nach SO. den durch Wegw. bezeichneten Weg, sondern besser — nach O. den ‚verbotenen‘ Fußweg, bei (10 Min.) Bude 54 r. ab durch schönen Wald nach *Fh. Berkenbrück* (20 Min.; Erfr.), freundlich gelegen an der StraÙe von Berkenbrück (35 Min. w.) nach Kersdorf. 5 Min. östl. r. Fahrweg (anfangs mit Tl.); später benutze man den angenehmen Pfad am großen, waldumschlossenen *Dehmsee* (127,5 ha; 4,3 m. t.), in dem der *Eichwerder* mit Spuren alter Ansiedelungen liegt. Nach ½ St., bei einigen Häusern nahe *Fh. Dehmsee* (Erfr.), l. ab entweder ö. Fahrweg oder (etwas weiter) sö. Fußweg an der Spreeniederung hin und bei (25 Min.) Pfahl 9.19. an den Fahrweg. Nach 1 Min. wieder auf den Weg mit Tl., der anfangs durch mäÙigen Wald, weiterhin durch Eichenwald geht. Jenseit des *Fh. An der Flut* über den *Oder-Spree-Kanal* (50 Min.; S. 135), dann am Südende des großen, mitten im Walde liegenden *Kersdorfer Sees* (60,3 ha; 3,3 m t.) vorbei. Bei der *Kersdorfer Schleuse* (12 Min.; Doppelschleuse), wo man die Telephonleitung verläßt, wieder auf die Nordseite des Kanals und in 6 Min. zu einem *Wirtshaus* (gen. ‚Kanone‘) am See. Nö. alsbald vorbei an der ehem. *Frankfurter Niederlage*, wo die Waren für die Spree verladen wurden (1588 eingerichtet; jetzt Dampfsäge), durch hohen Wald in 40 Min. an den Weg von Briesen nach Neubrück. ½ St. n. Bhf. Briesen (s. unten). — Östl. vom Wirtshause bei der Kersdorfer Schleuse (Wegw. ‚Biegen‘) durch guten Wald in ½ St. an den Weg von Briesen (zurück: ‚Fh. An der Flut‘), 70 Min. südl. von diesem Dorfe, 40 Min. n. von *Neubrück*. Von hier nach *Müllrose* s. unten.

Außerhalb des Waldes folgt (68 km) **Briesen**, großes Dorf (*Gasth. z. Eisenbahn*, z. Ü.; 1355 E.); n. von der Bahn eine Glashütte.

Nach Müllrose (4¼ St.; Karte S. 102 u. 156). Nach S. durch das Dorf, weiterhin durch guten Nadelwald. Kurz hinter einer (50 Min.) Biegung nach l., in Anlagen, *Denkmal* mit Abbildung eines von Friedrich III. 1696 erlegten 66 Enders (vgl. Teil I Königs-Wusterhausen). Nach 25 Min. an den *Oder-Spree-Kanal*; später über ihn und an *Fh. Sprechhorst* vorüber in schöner Eichenallee nach *Neubrück* (40 Min.; Whs.). ¼ St. sö. mündet bei *Neuhaus* (Whs.) der alte Friedrich-Wilhelms-Kanal (S. 134) durch den *Wergensee* in die Spree. Von hier geradeaus durch guten Wald nach *Biegenbrück* (1 St.; Whs.), einer Kolonie Friedrichs d. Gr., am Kanal; diesseits wieder durch Wald, am Ende desselben halbl. Steig zu einem Feldweg und durch Wiesen an die NW.-Ecke von *Müllrose* (1 St.; S. 151).

Nach Komturei Lietzen (etwa 4¼ St.; Karte S. 124). Unmittelbar w. vom Bahnhof nach N. (Tl.), an der Glashütte vorüber, auf der Ostseite der an Seen reichen Niederung, die vom Kersdorfer See (s. oben) bis Vogelsangmühle bei Gusow (S. 75) das Lebuser Hoch-

land durchbricht, den Petershagener Weg (jenseit des Waldes auch l. am Rande Fahrweg); nach 55 Min. l. — oder mit einem kleinen Umwege geradeaus zum nahen *Madlitzer Forsthaus*, wo eine mächtige Eiche, dann l. auf Spazierwegen — in 5 Min. in einen prächtigen *Grund, zwischen dem *Briesener See* (s.) und dem *Madlitzer See* (n.), mit einem Fischerhause (Erfr., 2 Z.) und der *Madlitzer Mühle*. Oder ebendahin: etwas weiter w. vom Bahnhof Briesen (man muß durch das Dorf gehen) nach N. den Falkenhagener Weg, bald nach Anfang des Waldes r. zum nahen *Briesener See* und an dessen Westufer den schönen, schattigen Fußweg bis zur *Madlitzer Mühle* (80 Min.; zurück: ‚verbotener Weg‘). — Weiter an der Westseite des *Madlitzer Sees*, gleichfalls schön, aber etwas unbequemer: nach 35 Min. mit einem deutlichen Wege l. aufwärts in den Wald über einen Fahrweg zu einem (5 Min.) zweiten und diesen r. in gerader Richtung zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Müncheberg-Frankfurter Chaussee* bei St. 69,7. Jenseits (‚Schloß Falkenhagen‘) meist durch Nadelwald mit Akazien (Blick auf Dorf Falkenhagen), die ‚verbotenen Wege‘ l. meidend, zuletzt 2mal l., dann am *Schloß Falkenhagen* (Besitzer Dr. Schultz) vorbei abwärts zu einem (50 Min.) Fahrwege nahe dem *Schwarzen See* (s.) und dem *Burgsee* (n.). Gegenüber (Wegw.) aufwärts ohne Schatten nach Dorf *Lietzen* (1 St.; Seeligs Gasth., ordentlich); am Ostende l. den Kirchsteig durch den Wiesengrund nach *Komturei Lietzen* (20 Min.). Vgl. S. 52.

[Von der *Madlitzer Mühle* gelangt man w. durch guten Wald in $\frac{1}{2}$ St. nach *Alt-Madlitz* (Whs., 5 B.), mit einfachem Schloß des Reichsgrafen Finck v. Finckenstein (auf Ziebingen), dessen Vorfahr († 1818) hier den Dichter Ludwig Tieck oft gastlich aufnahm, jetzt verpachtet an den Bankier L. Delbrück; Erlaubnis zum Betreten des köstlichen, großen *Parks ist vorher einzuholen. Von hier ohne Schatten über die (40 Min.) *Müncheberg-Frankfurter Chaussee* (Blick auf Dorf Falkenhagen), nachher zwischen *Gabelsee* (l.) und *Schmerlensee* (r.) hinab nach *Falkenhagen* (35 Min.; Naglers Gasth.) einst ansehnlicher Ort, mit großer Granitkirche aus der l. Hälfte des 14. Jahrh., der seit 1801 die Seitenschiffe fehlen (darin u. a. ein gutes Epitaph eines Ritters v. Burgsdorff, † 1604, und ein Epitaph für Alex. Barfus, † 1574). 20 Min. nö., unterhalb des Schlosses Falkenhagen, schließt sich r. der oben genannte Weg von der *Madlitzer Mühle* an.]

71,5 km *Jakobsdorf*; 75 km *Pillgram*. — 79 km *Rosengarten*. — 85 km *Frankfurt*.

$\frac{3}{4}$ St. sw. von Hst. *Rosengarten*, etwas vor dem Dorfe *Lichtenberg*, seit 1905 ein *Bismarckturm*, mit weiter Aussicht (Schlüssel auf dem Rittergute *Rosengarten*). — 1 St. nw. von derselben Haltestelle das vielbesuchte städtische *Fh. Eduardspring* (Erfr.). Man gehe vom (15 Min.) Dorfe am Gute (r.) entlang, am Ende des Gutes l. die Promenade zum (8 Min.) Waldanfang am *Weinberge*. Jenseits nach 1–2 Min. r. hinab in den Eichengrund und in der Nähe des Waldrandes r. hin, zuletzt durch den Wald zur *Frankfurter Landstraße* (10 Min.; zurück: ‚verbotener Privatweg‘). Diese 2 Min. l.; dann r., zunächst in der Nähe der Schiefsstände (r.) hin, den durch zahlreiche Wegweiser gekennzeichneten ‚Fußsteig zur Försterei‘. 5 Min. sw. von dieser auf einem Hügel eine sogen. *Mooshütte*. Die direkte Entfernung von der Grenadierkaserne in Frankfurt (Endpunkt der Straßensbahn; S. 115) bis zum Anfang des genannten ‚Fußsteiges‘ beträgt 1 St. — Vgl. die Karte S. 124.

17. Frankfurt a. O.

Bahnsteige: 1. Hauptbahnsteig (am Gebäude) für die Züge nach *Berlin*; — 2. Zwischenbahnsteig (durch den Tunnel) für die nach *Breslau* sowie für die meisten nach *Posen*; — 3. am östl. Giebel für